



# Schulprogramm 2026

Fröbel Akademie Berlin

## Inhalt

Vorbemerkung .....	1
<b>1 Zur Fröbel Akademie Berlin .....</b>	<b>1</b>
<b>2 Bildungsverständnis, Bildungsauftrag und Bildungsformate.....</b>	<b>2</b>
2.1 Bildungsverständnis und beziehungsdidaktische Ausgestaltung der Bildungsformate .....	2
2.2 Fachschulischer Bildungsauftrag .....	2
2.3 Lebensgestaltungskompetenz als übergreifender Bildungsauftrag .....	3
2.4 Bildungs- und Lernformate .....	4
2.5 Zusammenfassende Darstellung: Verständigungsrahmen zur Lernprozessgestaltung .....	4
2.6 Profilschwerpunkt der ästhetisch-kulturellen Bildung .....	7
<b>3 Zum Theorie-Praxis-Transfer .....</b>	<b>8</b>
<b>4 Zur Ausgestaltung der Partnerschaft von Lernort Schule und Lernort Praxis .....</b>	<b>8</b>
4.1 Zur optimalen Verzahnung von Theorie und Praxis .....	8
4.2 Zu berücksichtigende infrastrukturelle Aspekte.....	9
4.3 Aspekte zur Qualitätssicherung und -entwicklung .....	9
4.4 Zur Unterstützung der Lernbegleitung Praxis.....	9
4.5 Zur Abstimmung des Curriculums auf die Fröbel-Strategie, die Fröbel- Schwerpunkte und damit die Fröbel-Kindergärten und -Horte abgestimmtes Curriculum .....	10
4.6 Zum Theorie-Praxis-Transfer .....	10
4.7 Zur verwaltungstechnischen Entlastung von Fröbel-Kindergärten und -Horten in der Begleitung von Studierenden.....	10
4.8 Zur Abstimmung eines koordinierten Bewerbungsverfahrens.....	11
4.9 Allgemeines.....	11
<b>5 Partizipative Schulentwicklung .....</b>	<b>11</b>
5.1 Bildungspartner bei Fröbel zur curricularen Ausgestaltung .....	12
5.2 Bildungspartner bei Fröbel zur Ausgestaltung schulischer Rahmenbedingungen.	13
5.3 Weitere Kooperationen der Fröbel Akademie Berlin.....	13
<b>6 Vielfalt als Bereicherung .....</b>	<b>14</b>
<b>7 Qualitätsmanagement.....</b>	<b>14</b>
<b>8 Dokumentation und Evaluation .....</b>	<b>15</b>
<b>9 Pädagogische Teilkonzepte .....</b>	<b>15</b>
9.1 Lernort Unterricht .....	15
9.2 Lernort Praxis .....	16

<b>10</b>	<b>Individuelle Begleitung und Förderung.....</b>	<b>16</b>
10.1	Leistungskonzept.....	17
10.2	Beschwerdemanagement.....	17
<b>11</b>	<b>Digitalisierung .....</b>	<b>18</b>
<b>12</b>	<b>Professionalisierung der Lernbegleiter:innen und Teamkultur .....</b>	<b>18</b>
<b>13</b>	<b>Ausblick auf zukünftige Entwicklungsvorhaben.....</b>	<b>19</b>
13.1	Verstetigung außerunterrichtlicher Veranstaltungen im Sinne des Profilschwerpunkts „ästhetisch-kulturelle Bildung“: Schule als Lebensort.....	19
13.2	Implementierung der Weiterbildung zur Fachkraft für Teilhabe und Inklusion.....	19
13.3	Verankerung des Atelierista-Zertifikatskurses in das Curriculum.....	19
13.4	Implementierung von Erasmus+-Aufenthalten.....	19
13.5	Ausweitung der Kooperationen mit Einrichtungen des kulturellen Lebens .....	19

## Vorbemerkung

Mit diesem Schulprogramm legt die Fröbel Akademie Berlin, staatlich anerkannte Fachschule für Sozialpädagogik in berufsbegleitender Teilzeitform, nach § 8 Schulgesetz für das Land Berlin dar, wie sie den Bildungs- und Erziehungsauftrag ausgestaltet: Ziele, Schwerpunkte und Organisationsformen der pädagogischen Arbeit stehen dabei im Mittelpunkt.

## 1 Zur Fröbel Akademie Berlin

Mit dem Leitgedanken „Für Kinder“ setzt sich Fröbel für eine bildungsgerechte Gesellschaft ein: Alle Kinder haben das Recht, darin unterstützt zu werden, selbstständige, selbstbewusste, vorurteilsbewusste und verantwortungsvolle Mitglieder einer demokratischen Gesellschaft zu werden. Um aktiv zur Ausbildung von qualifizierten Fachkräften beizutragen, die auf der Grundlage dieser Werte frühkindliche Bildungsprozesse fachtheoretisch fundiert initiieren und begleiten, gründete Fröbel 2017 die Fröbel Akademie gGmbH. Dabei nimmt Fröbel die Herausforderung an, als Impulsgeber für innovative und hochwertige Pädagogik auch in der Ausbildung von Erzieher:innen zu wirken.

Die Fröbel Akademie gGmbH betreibt als Schulträger seit 2018 die Fröbel Akademie Berlin – staatlich anerkannte Fachschule für Sozialpädagogik in berufsbegleitender Teilzeitform. Die Fachschule für Sozialpädagogik ist eine Einrichtung der beruflichen Weiterbildung und dient der Vermittlung einer vertieften beruflichen Fachbildung und einer erweiterten Allgemeinbildung in der Fachrichtung Sozialpädagogik. Diese berufliche Weiterbildung führt zum Berufsabschluss „Staatlich geprüfte:r Erzieher:in“.

Das Fachschulstudium an der Fröbel Akademie Berlin findet in berufsbegleitender Teilzeitform statt. Der fachtheoretische Unterricht und die berufliche Tätigkeit in der sozialpädagogischen Einrichtung werden inhaltlich aufeinander bezogen und lernorganisatorisch miteinander verknüpft. In der berufsbegleitenden Ausbildungsform sind die Erfahrungen und Erkenntnisse aus der Praxis ein wesentlicher Gegenstand der fachtheoretischen Ausbildung am Lernort Schule und umgekehrt finden die Erkenntnisse aus der fachtheoretischen Ausbildung ihre unmittelbare Anwendung in der praktischen Tätigkeit.

Die Fröbel Akademie Berlin mit Schulstandort Leipziger Str. 54 in 10117 Berlin untersteht als staatlich anerkannte Ersatzschule der staatlichen Schulaufsicht über die beruflichen Schulen in freier Trägerschaft. Im Rahmen des Genehmigungs- bzw. Anerkennungsverfahrens fanden die nach § 98 bzw. nach § 100 Schulgesetz für das Land Berlin vorgeschriebenen Prüfungen durch die staatliche Schulaufsicht im Februar 2019 und Dezember 2020 statt. Mit der staatlichen Anerkennung hat die Fröbel Akademie Berlin das Recht, Abschlüsse und Zeugnisse zu erteilen, die die gleiche Berechtigung verleihen wie die der öffentlichen Schulen.

Die Gründung der Fröbel Akademie und die konzeptionelle Ausgestaltung des Fachschulstudiums basieren auf den nachfolgenden rechtlichen Grundlagen:

- Schulgesetz des Landes Berlin in der Fassung vom 26. Januar 2004, zuletzt geändert am 04.10.2023;
- Rahmenvereinbarung über Fachschulen/Fachakademien, Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 7.11.2002 in der Fassung vom 21.03.2024;

- Verordnung über die Studiengänge und Prüfungen an den staatlichen Fachschulen für Sozialpädagogik im Land Berlin (Sozialpädagogikverordnung-SozpädVO) in der Fassung vom 13.06.2016, zuletzt geändert am 15.09.2025;
- Rahmenlehrplan für Unterricht und Erziehung für die Ausbildung an Fachschulen Sozialpädagogik vom 07.02.2022;
- Berliner Bildungsprogramm für Kitas und Kindertagespflege von 2014, das mit dem Rahmenlehrplan der staatlichen Fachschulen Sozialpädagogik des Landes Berlin eine funktionale Einheit darstellt.

Die Fröbel Akademie gGmbH ist zugelassener Träger nach dem Recht der Arbeitsförderung und kommt nachweislich den Anforderungen der Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung nach. Darüber hinaus ist das Fachschulstudium in berufsbegleitender Teilzeitform an der Fröbel Akademie Berlin als anerkannte Maßnahme der beruflichen Weiterbildung zertifiziert.

Die Fröbel Akademie Berlin ist Teil der Initiative „Schule im Aufbruch“ sowie Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband, Landesverband Berlin.

## 2 Bildungsverständnis, Bildungsauftrag und Bildungsformate

### 2.1 Bildungsverständnis und beziehungsdidaktische Ausgestaltung der Bildungsformate

Die Fröbel Akademie Berlin hat sich einem in der Tradition Wilhelm von Humboldts stehenden Bildungsverständnis verpflichtet, wie es im Berliner Rahmenlehrplan der staatlichen Fachschulen für Sozialpädagogik beschrieben sowie im Berliner Bildungsprogramm für Kitas und Kindertagespflege ausformuliert wird: Bildung ist selbsttätige Aneignung von Welt in Auseinandersetzung mit der Welt. Bildung wird damit als ein Prozess verstanden, durch den wir uns ein Bild von uns, ein Bild von uns in der Gemeinschaft und uns ein Bild von der Welt machen. Bildung kann nicht bewirkt, sondern nur ermöglicht werden. Dem grundlegenden didaktischen Prinzip der doppelten Vermittlungspraxis folgend, ermöglicht die Fröbel Akademie ko-konstruktive Bildungsprozesse durch beziehungsdidaktisch ausgestaltete Bildungs- und Lernformate. Dabei setzen sich die Studierenden zu sich in Beziehung, sich zur Gemeinschaft in Beziehung sowie fachtheoretische Inhalte zueinander sowie zum pädagogischen Handeln in Beziehung.

### 2.2 Fachschulischer Bildungsauftrag

Auftrag der Fröbel Akademie Berlin ist es, Studierende zu Fachkräften auszubilden, die

- auf der Grundlage von fundiertem sozialpädagogischem Fachwissen ihr Handeln reflektieren und begründen können;
- Freude daran haben, sich professionell und persönlich stetig weiter zu entwickeln und die eigenen Potenziale zu entfalten;
- die werte- und kinderrechtsschutzorientiert die Bildungsziele, wie sie in § 29 des Übereinkommens über die Rechte des Kindes der Vereinten Nationen formuliert werden, als grundlegend für ihren Bildungsauftrag verstehen: Die Bildung des Kindes soll darauf gerichtet sein,

- „a) die Persönlichkeit, die Begabung und die geistigen und körperlichen Fähigkeiten (...) voll zur Entfaltung zu bringen;*
- b) dem Kind Achtung vor den Menschenrechten und Grundfreiheiten und den in der Charta der Vereinten Nationen verankerten Grundsätzen zu vermitteln;*
- c) dem Kind Achtung vor seinen Eltern, seiner kulturellen Identität, seiner Sprache und seinen kulturellen Werten, den nationalen Werten des Landes, in dem es lebt, und gegebenenfalls des Landes, aus dem es stammt, sowie vor anderen Kulturen als der eigenen zu vermitteln;*
- d) das Kind auf ein verantwortungsbewusstes Leben in einer freien Gesellschaft im Geist der Verständigung, des Friedens, der Toleranz, der Gleichberechtigung der Geschlechter und der Freundschaft zwischen allen Völkern und ethnischen, nationalen und religiösen Gruppen sowie zu Ureinwohnern vorzubereiten;*
- e) dem Kind Achtung vor der natürlichen Umwelt zu vermitteln.“*

Dies bedeutet für die Gestaltung von Rahmenbedingungen für gelingende Bildungs- und Lernprozesse insbesondere:

- ein Curriculum auf dem neuesten Stand der Forschung zu sichern,
- fachpraktische Handlungsaufträge für forschend-entdeckendes Lernen in der Praxis und durch die Praxis zu formulieren,
- die Befähigung zur Reflexion des eigenen Handelns als Querschnittsaufgabe – sowohl in curricularer Hinsicht wie auch mit Blick auf die Lernprozessgestaltung – zu verstehen und zu implementieren ,
- Menschenrechts- und Kinderrechtsorientierung als Querschnittsaufgabe – sowohl in curricularer Hinsicht wie auch mit Blick auf die Lernprozessgestaltung – zu verstehen und zu implementieren.

### 2.3 Lebensgestaltungskompetenz als übergreifender Bildungsauftrag

Schulgesetz, Sozialpädagogik-Verordnung, Berliner Rahmenlehrplan für die staatlichen Fachschulen für Sozialpädagogik sowie das mit diesem eine funktionale Einheit darstellende Berliner Bildungsprogramm für Kitas und Kindertagespflege beschreiben Lebensgestaltungskompetenz als übergreifendes Bildungsziel. Lebensgestaltungskompetenz verstehen wir dabei als Fähigkeit,

- die Welt als gestaltet zu verstehen sowie
- die Welt mitzugestalten und dies
- im Sinne der Menschenrechte.

Das Fachschulstudium an der Fröbel Akademie Berlin zielt damit auf

- die Bereitschaft und Fähigkeit, Verantwortung zu übernehmen;
- die Befähigung, die eigenen Potenziale zu entfalten und lebenslang zu lernen;
- die Bereitschaft und Fähigkeit, das eigene Handeln zu reflektieren;
- die Bereitschaft und Fähigkeit zu zukunftsfähigem Denken und Handeln und damit einhergehenden Zukunftskompetenzen wie Kreativität, Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit, Unsicherheitstoleranz sowie Urteilskraft und machtkritisches Denken.

Die Bildungs- und Lernformate sind so zu gestalten, dass die systematische Stärkung dieser Zukunftskompetenzen ermöglicht werden kann.

## 2.4 Bildungs- und Lernformate

Die beziehungsdidaktisch ausgestalteten Bildungs- und Lernformate für zukunftsfähiges Denken und Handeln sind an der Fröbel Akademie Berlin:

- Wahrnehmen und Gestalten von 08:00 bis 08:45: In der ersten Lernphase des Tages stehen spiel-, theater- und erlebnispädagogische Übungen, Achtsamkeits- und Wahrnehmungsübungen, Kreatives Schreiben sowie insbesondere Angebote zum Ästhetischen Forschen im Vordergrund. So vielfältig diese Übungen sind, so folgen sie allem einem beziehungsdidaktischen und gestaltpädagogischen Aufbau: Ziel ist es, mit sich selbst, mit dem Gegenüber und mit der Gruppe in Kontakt zu kommen, um sich anschließend auf Lernthemen zu fokussieren. Dabei wird das Bildungsverständnis der frühen Bildung gespiegelt: Bildung als ein Prozess, durch den wir uns ein Bild von uns, von uns in der Gemeinschaft und uns ein Bild von der Welt machen. Selbstreflexion wird als grundlegende Kompetenz für die persönliche und professionelle Weiterentwicklung gestärkt.
- Verstehen und Vernetzen von 08:45 bis 11:45 sowie von 12:30 bis 14:30 Uhr: Bildung als selbsttätige Aneignung von Welt in Auseinandersetzung mit der Welt steht im Fokus dieses Bildungs- und Lernformats: Die Studierenden erarbeiten sich in wechselnden Kleingruppen Fachkompetenzen auf der Grundlage vorbereiteter Lehr- und Lernarrangements, die jeweils auf bestimmte Aufgabenkomplexe von Erzieher:innen den Schwerpunkt legen. Diese in so genannten Lernsituationen didaktisch aufbereiteten Aufgabenkomplexe von Erzieher:innen sind hinterlegt mit so genannten Lernbausteinen, die die Grundlage für die eigenverantwortliche Erarbeitung der Fachkompetenzen in sozialen Bezügen darstellen: Sammlungen von Texten, Erklär-Videos, eingeplanten Exkursionen sowie Workshops und Inputs unterschiedlicher Akteur:innen (unter anderem Kindergartenleitungen, Fachberatungen), die mit Aufgabenstellungen verbunden sind. Von Anfang an wird dabei die Vernetzung und des in Beziehung-Setzens von Lerninhalten eingeübt. Durch das Arbeiten in sozialen Bezügen werden darüber hinaus entscheidende personale und soziale Kompetenzen gestärkt.
- Verständigen von 11:45 bis 12:00 Uhr: Zum Ende des Vormittags kommen alle Arbeitsgruppen im Plenum der gesamten Semestergruppe zusammen: Die Arbeitsgruppen tauschen sich über ihren jeweiligen Stand im Lernprozesse aus sowie, im Sinne einer Prozessorientierung, insbesondere zu den von ihm angewandten, (weiter-)entwickelten Methoden.
- Sammeln und Wertschätzen von 14:30 bis 15:00 Uhr: Der Tagesabschluss spiegelt den beziehungsdidaktischen und gestaltpädagogischen Aufbau der ersten Tagesphase wider: Zunächst reflektieren die Studierenden den Tag unter einer Fragestellung, die Bezug zu den aktuellen Lerninhalten hat. Anschließend wertschätzen sich die Studierenden jeweils selbst sowie eine:n Mitstudierende:n.
- Haltung kultivieren: Durch Übungen, u. A. aus der Positiven Psychologie, stärken die Studierenden in diesem punktuell stattfindenden Format ihre Stärken und üben eine ressourcenorientierte Haltung gegenüber sich und Anderen ein.

## 2.5 Zusammenfassende Darstellung: Verständigungsrahmen zur Lernprozessgestaltung

PÄDAGOGISCHES PROFIL FRÖBEL AKADEMIE BERLIN  
**VERSTÄNDIGUNGSRAHMEN ZUR INITIIERUNG VON LERNPROZESSEN**

<b>FRÜHE BILDG./FACHSCHULE</b>	<b>LEBENSGESTALTUNGSKOMPETENZ</b>		<p>→ <b>Didaktisch-methodisches Grundprinzip:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>doppelte Vermittlungspraxis</b>, durch die die Bildungs- und Lernräume von Schule und Arbeitsfeld zueinander in Beziehung gesetzt werden. Die in der Fachschule angewandten Lehr-/Lernformen sollen in der Berufspraxis mit dem Ziel eingesetzt werden, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene dazu zu befähigen, eigenverantwortliche und gemeinschaftsfähige Persönlichkeiten zu werden.</li> </ul> <p>→ <b>Orientierungsprinzipien:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Kompetenzorientierung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Berufliche Handlungskompetenz als Fähigkeit und Bereitschaft, Wissen, Fertigkeiten und Fähigkeiten zu erwerben und zu nutzen, um in beruflichen und privaten Situationen verantwortungsvoll handeln zu können</li> <li>• Arbeitsfeld- und aufgabenübergreifende Kenntnisse:               <ul style="list-style-type: none"> <li>- u. A. Sozialkonstruktivistische Theorien</li> <li>- u. A. Narrationsforschung</li> <li>- u. A. Gestaltpsychologie</li> <li>- u. A. Einstellungsforschung</li> <li>- u. A. Positive Psychologie</li> </ul> </li> </ul> </li> <li>- <b>Handlungsorientierung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erwerb beruflicher Handlungskompetenz durch handlungsorientierte Lernprozesse und Reflexion berufsrelevanter und berufspraktischer Situationen</li> </ul> </li> <li>- <b>Entwicklungsorientierung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Personale Bildungsprozesse im Kontext beruflicher Sozialisation</li> </ul> </li> </ul> <p>→ <b>Didaktische Ansätze:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Beziehungsdidaktik</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sich zu sich selbst in Beziehung setzen</li> </ul> </li> </ul>
	<b>KOMPETENZERWERB</b>	<p style="text-align: center;"><b>ALS KOMPETENZ, DIE WELT ALS GESTALTET ZU VERSTEHEN</b></p> <p style="text-align: center;">Gestaltet = In-Beziehung-Gesetztes</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wahrnehmung als konstruktiven, subjektiven, situativen, außerbewussten sowie soziokulturell bedingten Prozess zu verstehen</li> <li>- Identität als Wirkung sozialer und kultureller Praktiken zu verstehen</li> <li>- die Wirk-Macht von Sprache zu verstehen</li> <li>- gesellschaftliche/ kulturelle Praktiken machtkritisch zu analysieren</li> </ul>	

	<p>jener zu betrachten, die am stärksten davon betroffen sind/benachteiligt werden, und inklusiv zu handeln</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verantwortungsbereitschaft</li> <li>- Kommunikationsfähigkeit</li> <li>- Kooperationsfähigkeit</li> <li>- Unsicherheitstoleranz</li> <li>- Digitale Kompetenz</li> <li>- Informationskompetenz</li> <li>- Werteorientierung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sich zu Anderen in Beziehung setzen</li> <li>• Sich zur Welt in Beziehung setzen</li> <li>• Wissensinhalte in Beziehung setzen</li> </ul> <p>- <b>Gestaltpädagogik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zu sich selbst in Kontakt kommen</li> <li>• Zum Gegenüber in Kontakt kommen</li> <li>• Zur Gemeinschaft in Kontakt kommen</li> <li>• Zum Thema in Kontakt kommen</li> </ul> <p>- <b>Ästhetische Bildung:</b> Eigenen sinnlich-ästhetischen Erfahrungen auf gestaltend-ästhetische Weise Ausdruck geben und diesen Prozess durch Selbstreflexion als Medium des Erkenntnisgewinns nutzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sich zu sich selbst gestaltend und reflektierend in Beziehung setzen</li> <li>• Sich zu Anderen gestaltend und reflektierend in Beziehung setzen</li> <li>• Sich zur Welt gestaltend und reflektierend in Beziehung setzen</li> </ul>
<b>BILDUNGSVERSTÄNDNIS</b>	<p>Lebensgestaltungskompetenz</p> <p><b>DURCH BILDUNG</b> als Prozess selbsttätiger Aneignung von Welt in Auseinandersetzung mit der Welt, durch die wir uns <b>ein Bild von uns</b> machen <b>von uns ein Bild in der Gemeinschaft</b> machen uns <b>ein Bild von der Welt</b> machen.</p>	<p>→ <b>Bildungs- und Lernformate:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Wahrnehmen und Gestalten</b> (Bislang: Öffnen und Wahrnehmen) (08:00 – 08:45): Vielfältige Übungen entsprechend der didaktischen Ansätze von Gestaltpädagogik, Beziehungsdidaktik und Ästhetischer Bildung.</li> <li>- <b>Verstehen und Vernetzen</b> (bislang: Lernatelier): Die Studierenden erwerben sich eigenverantwortlich fachliche, lernmethodische sowie personale Kompetenzen in sozialen Bezügen: Sie lernen miteinander, voneinander und füreinander.</li> <li>- <b>Sammeln und Wertschätzen</b> (14:30 – 15:00): Die Studierenden setzen sich zu den fachlichen Inhalten des Tages reflektierend in Beziehung. Abschließend setzen sie sich zu sich und Mitstudierenden in Beziehung.</li> </ul>

<b>LERNVERSTÄNDNIS</b>	<p>Lebensgestaltungskompetenz</p> <p><b>UND ALS WIRKUNG NACHHALTIGER VERÄNDERUNGEN IM ERLEBEN, VERHALTEN UND ZIELGERICHTETEN HANDELN</b></p> <p>durch konstruktive, selbstgesteuerte, aktive, soziale, situative und emotionale und intrinsisch motivierte Prozesse</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Haltung kultivieren:</b> Durch Übungen, u. A. an der Positiven Psychologie und der Erlebnispädagogik, stärken die Studierenden ihre Stärken und üben eine ressourcenorientierte Haltung gegenüber sich und Anderen ein.</li> </ul> <p>→ <b>Leitlinien zur Ausgestaltung von Lernprozessen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Systematischer Kompetenzaufbau</li> <li>- Kontinuierliche Vernetzung von Inhalten</li> <li>- Sichtbarmachung der Relevanz</li> <li>- Lernen durch Erfahrung und Reflexion</li> <li>- Vertiefung durch Anwendung</li> <li>- Lernen in der Praxis und durch die Praxis</li> </ul>
<b>WERTEORIENTIERUNG</b>	<p><b>IM SINNE DER KINDER- UND MENSCHENRECHTE.</b></p>	

## 2.6 Profilschwerpunkt der ästhetisch-kulturellen Bildung

Entsprechend dem pädagogischen Profil der Fröbel Akademie Berlin bildet die ästhetisch-kulturelle Bildung einen zentralen Profilschwerpunkt. Sie geht von der Überzeugung aus, dass kognitive und kreative Prozesse untrennbar miteinander verbunden sind. In ästhetischen Bildungsprozessen werden Elemente aus ihrem ursprünglichen Kontext gelöst, neu arrangiert und in Beziehung gesetzt – dies ist nicht nur ein Ausdruck kreativer Gestaltungskraft, sondern auch ein Akt produktiven Denkens. Diese Form der Welterschließung fördert Reflexionsfähigkeit, Perspektivenwechsel und eine tiefgreifende Auseinandersetzung mit sich, der Gemeinschaft und der Welt.

Der Schwerpunkt zeigt sich an der Fröbel Akademie auf mehreren Ebenen:

- Wahrnehmen und Gestalten – das erste tägliche Lernformat – bietet durch kreatives Schreiben, Theaterpädagogik, Achtsamkeits- und Wahrnehmungsübungen sowie insbesondere ästhetisches Forschen einen gestalterisch-reflexiven Einstieg in den Lerntag.
- Die schuleigene Remida dient als ästhetischer Erfahrungsraum und zugleich als inspirierende Materialbibliothek. Sie ist selbst ein gestaltetes Lernmedium und lädt Studierende zur aktiven Auseinandersetzung mit künstlerischen und pädagogischen Ausdrucksformen ein.

- In ästhetisch-forschenden Lernphasen innerhalb der Lernsituationen wird Gestaltung als Zugang zum forschenden Lernen genutzt. So entstehen individuelle und gemeinschaftliche Lernprodukte, die Inhalte auf sinnlich-intellektuelle Weise erschließen.
- Die curriculare Weiterentwicklung wird angereichert durch die Erkenntnisse aus dem Atelierista-Zertifikatskurs, in dem kunstpädagogische, Reggio-inspirierte Ansätze systematisch vertieft und in die Praxis übertragen werden.
- Die Bibliothek der Fröbel Akademie unterstützt diesen Schwerpunkt durch eine gezielte Spezialisierung auf Reggio-Pädagogik, ästhetische Bildung und kreative Praxis.

### 3 Zum Theorie-Praxis-Transfer

Sowohl im Rahmen der Lernsituationen wie auch für die einmal pro Semester stattfindenden Praxisbesuche bzw. Foren Praxis sind fachpraktische Handlungsaufträge so formuliert bzw. so zu formulieren, dass die Studierenden

- die pädagogische Praxis auf der Grundlage des in der Fachschule erworbenen Fachwissens reflektieren,
- die in der Fachschule erworbenen Fachkompetenzen sowie personalen Kompetenzen in der täglichen Praxis einüben,
- durch forschend-entdeckendes Lernen in der Praxis einen eigenen fachtheoretischen Standpunkt gewinnen und weiterentwickeln sowie
- Handlungsaufträge abstimmen, die auch für die Bildungsarbeit bzw. für die Qualitätsentwicklung im Kindergarten, im Hort in der Einrichtung genutzt werden können.

## 4 Zur Ausgestaltung der Partnerschaft von Lernort Schule und Lernort Praxis

### 4.1 Zur optimalen Verzahnung von Theorie und Praxis

Ein Fachschulstudienplatz an der Fröbel Akademie ist mit einem Ausbildungsplatz in einer Einrichtung eines sozialpädagogischen Arbeitsfelds verbunden – zum Beispiel in einer Kindertageseinrichtung, einem Hort bzw. der eFöB, der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) oder in den Hilfen zur Erziehung (HzE).

Wir kooperieren dabei insbesondere mit Fröbel Bildung und Erziehung, außerdem mit dem Evangelischen Kirchenkreisverband für Kindertageseinrichtungen Berlin Mitte-Nord sowie mit INA.KINDER.Garten.

Zahlreiche strukturelle Voraussetzungen stellen eine enge Lernort-Kooperation sicher, um die beiden Lernorte – Praxis und Schule – bestmöglich aufeinander abzustimmen und eine qualitativ hochwertige Ausbildung zu gewährleisten. Trägerspezifische Schwerpunkte werden curricular in den Lernsituationen und Lernbausteinen abgebildet sowie durch flankierende Workshops der jeweils trägereigenen Workshops/Fachvorträge ergänzt.

## 4.2 Zu berücksichtigende infrastrukturelle Aspekte

- Mitteilung aller für die Einrichtungen relevanten Termine spätestens im Juli eines jeden Schuljahres für das kommende Schuljahr
- Mitteilung des Studienablaufplans spätestens im Juli für das übernächste Schuljahr, sodass eine rechtzeitige Urlaubsplanung erfolgen kann
- Kontinuierliche Aktualisierung und Pflege der Kommunikations- und Informationsplattform der Fröbel Akademie, über die die kooperierenden Einrichtungen Zugang zu allen organisatorischen und inhaltlichen Aspekten erhalten
- Ermöglichung einfacher Anmeldeverfahren für unterschiedliche Veranstaltungen über die Informations- und Kommunikationsplattform der Fröbel Akademie
- Mindestens eine einstündige persönliche Einführungs-Veranstaltung pro Semester für Einrichtungen, die erstmals Studierende der Fröbel Akademie begleiten bzw. in denen Mitarbeitende erstmals Studierende der Fröbel Akademie begleiten mit folgenden Inhalten: Schulkultur sowie Bildungs- und Lernformate der Fröbel Akademie; Informations- und Kommunikationsplattform der Fröbel Akademie; Organisation fachschulischer und fachpraktischer Phasen; Einrichtung der AZV für Studierende der Fröbel Akademie
- Bedarfsspezifische Initiierung und Abstimmung kindergarten-/hortübergreifender einheitlicher Regelungen mit den jeweiligen Bereichsleitungen
- Organisation und Durchführung der gemeinsamen zweistündigen Abschlussfeierlichkeiten zur Überreichung der Abschlusszeugnisse
- Organisation und Durchführung eines gemeinsamen eintägigen Workshops zum Schuljahresende mit anschließender Überreichung der Semesterzeugnisse

## 4.3 Aspekte zur Qualitätssicherung und -entwicklung

- Vorbereitung, Durchführung und Auswertung einmal jährlich stattfindender anonymisierter Befragungen der Einrichtungen zur Qualität der Ausgestaltung der Lernort-Kooperation durch die Fröbel Akademie

## 4.4 Zur Unterstützung der Lernbegleitung Praxis

- Bereitstellung einer Handreichung zur partizipativen Ausgestaltung eines Ausbildungsplans
- Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung eines zweistündigen Praxisanleitungstreffens pro Semester mit folgenden übergreifenden Inhalten: Termine, Lernsituationen und fachpraktische Handlungsaufträge im anstehenden Semester. Die Möglichkeit zur virtuellen Dazuschaltung wird gewährleistet. Bereitstellung der Protokolle über die Informations- und Kommunikationsplattform der Fröbel Akademie.
- Bereitstellung der Lerninhalte in den jeweiligen Semestergruppen mit exakter Terminierung auf der Informations- und Kommunikationsplattform der Fröbel Akademie
- Bereitstellung eines schulintern entwickelten Reflexionsbogens für Feedbackgespräche zwischen Lernbegleitungen Praxis und Studierenden
- Möglichkeit für Lernbegleitungen Praxis zur Hospitation des Unterrichts

#### 4.5 Zur Abstimmung des Curriculums auf die Fröbel-Strategie, die Fröbel-Schwerpunkte und damit die Fröbel-Kindergärten und -Horte abgestimmtes Curriculum

- Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung des sechsständigen „Forums Zusammen Schule Gestalten“, das einmal im Semester stattfindet: Gemeinsame Prüfung und partizipative Weiterentwicklung der fachtheoretischen Schwerpunkte und fachpraktischen Handlungsaufträge durch Geschäftsführungen, Vertreter:innen des Lernorts Schule, Vertreter:innen der Fröbel-Abteilungen, die Schulberatung, Bereichsleitungen, Geschäftsleitungen, Vertreter:innen des Lernorts Praxis.
- Durchführung regelmäßiger Arbeitsbesprechungen mit Vertreter:innen der Fröbel -Abteilungen zur Aktualisierung des Curriculums sowie zur Überarbeitung/Neuformulierung fachpraktischer Handlungsaufträge

#### 4.6 Zum Theorie-Praxis-Transfer

- Erstellung von fachpraktischen Handlungsaufträgen
- im Rahmen der Lernsituationen, die die Aufgaben von Erzieher:innen spiegeln,
- im Rahmen der Praxisbesuche,
- die erstens auf die Fröbel-Strategie und die damit verbundenen Schwerpunkte bei Fröbel abgestimmt sind, und die zweitens auf Bearbeitungsergebnisse zielen, die für die einzelnen Fröbel -Kindergärten und –Horte einen Mehrwert bieten und im Rahmen der kita- bzw. hortspezifischen Qualitätsentwicklung genutzt werden können.
- Durchführung eines mindestens 45-minütigen Praxisbesuchs, der im ersten Semester vor Ort im Kindergarten bzw. Hort stattfindet;
- sowie vier weiteren Foren Praxis, die der Vernetzung und dem Austausch guter Praxis dienen und einrichtungs-, regionen- sowie trägerübergreifend stattfinden. Die Foren Praxis werden von der Lernbegleitung Praxis in der Fröbel Akademie mit begleitet: Die Studierenden präsentieren die Ergebnisse ihrer fachpraktischen Handlungsaufträge (jeweils 20 Minuten) und treten anschließend in den fachlichen Austausch.

#### 4.7 Zur verwaltungstechnischen Entlastung von Fröbel-Kindergärten und -Horten in der Begleitung von Studierenden

- Umgehende Bereitstellung bzw. Weiterleitung einstellungsrelevanter Unterlagen bei Aufnahme von Studierenden (Schulvertrag, Erw. Führungszeugnis, Masernschutznachweis, Einwilligungserklärung in die digitale Dokumentation, Datenschutzerklärung)
- Bereitstellung von Zeugnisvorlagen als Tätigkeitsnachweise über die geleisteten fachpraktischen Tätigkeiten (Voraussetzung zur Prüfungszulassung)
- Erstellung der Nachweise über die Fortdauer der Beschäftigungsverhältnisse zur Unterzeichnung durch die Fröbel-Abteilung Personalverwaltung innerhalb der ersten zwei Wochen nach Semesterbeginn

- Erstellung der, sofern erforderlichen, Studienbestätigungen zur Beantragung von Zeit für Anleitung innerhalb der ersten zwei Wochen nach Semesterbeginn

#### 4.8 Zur Abstimmung eines koordinierten Bewerbungsverfahrens

- Sichtung der eingegangenen Bewerbungen auf Vollständigkeit der Unterlagen und Erfüllung der Zulassungsvoraussetzungen
- Versendung der Eingangsbestätigung bzw. Nachforderung von Unterlagen bzw. der Einladung zu einem Bewerber:innen-Nachmittag
- Vorbereitung und Durchführung von mindestens 10 Bewerber:innen-Nachmittagen in Kooperation mit der Fröbel-Abteilung Personalgewinnung:
- Vorbereitung: Vorbereitung von Raum und Technik, Ausdruck von Materialien
- Durchführung
- Nachbereitung: Nachbereitung Raum, Auswahl der Bewerber:innen, Weiterleitung der Bewerber:innen für Hospitationen
- Vorbereitung Schulvertragsunterzeichnung: Erstellung der schulvertragsrelevanten Dokumente (aktuell 21 Formblätter) sowie Weiterleitung der einstellungsrelevanten Unterlagen an den Fröbel-Kindergarten/-Hort: Schulvertrag, Nachweis gesundheitliche Eignung inkl. Masernschutz, Erweitertes Führungszeugnis; Einwilligung digitale Speicherung, Datenschutzerklärung)

#### 4.9 Allgemeines

- Bereitstellung aller Lernsituationen und der damit verbundenen Lernbausteine für Vertreter:innen des Lernorts Praxis, die bedarfsspezifisch von Mitarbeitenden zur individuellen Fortbildung oder aber von Kindergärten/Horten genutzt werden können
- Teilnahmemöglichkeit von Vertreter:innen des Lernorts Praxis am Unterricht zur Auffrischung/Vertiefung fachtheoretischer Kenntnisse (sofern von den Kindergarten-/Hort-Leitungen gewünscht)
- Mitnutzung der Präsenzbibliothek der Fröbel Akademie durch Vertreter:innen des Lernorts Praxis

## 5 Partizipative Schulentwicklung

Mit Lernbegleitungen, Studierenden, Absolvent:innen und Bildungspartnern entwickelt die Fröbel Akademie kontinuierlich Schule und Fachschulstudium weiter und setzt sich dabei für eine bildungsgerechte Gesellschaft ein. Bildungsauftrag bedeutet für uns: Jeder Mensch hat das Recht, bestmöglich darin befähigt zu werden, die eigenen Potenziale ebenso wie die Potenziale Anderer zur Entfaltung zu bringen.

Dabei ist es für uns selbstverständlich, als Mitglied der Initiative „Schule im Aufbruch“ unser Wissen zur Gestaltung von Schulentwicklungs-, Bildungs- und Lernprozessen für Potenzialentfaltung und zukunftsfähiges Denken und Handeln zu teilen – und uns im Landesverband Berlin des Paritätischen für eine vielfältige, hochwertige Schul- und Bildungslandschaft über die Stadtgrenzen hinaus zu engagieren.

Zur systematischen und partizipativen Weiterentwicklung unserer Schule und der Qualität des Fachschulstudiums haben sich bei uns verschiedene dialogorientierte Formate etabliert:

- „Forum Schule gemeinsam gestalten“: Dieses halbjährlich stattfindende Forum bringt Vertreter:innen aller relevanten Akteursgruppen zusammen – darunter Geschäftsführung, Lernbegleitungen, Schulberatung, Studierende, Absolvent:innen sowie Vertreter:innen des Lernorts Praxis (z. B. Bereichs- und Geschäftsleitungen, Fachberatungen) und der Fröbel-Fachabteilungen wie Familienbildung, Pädagogik und Qualitätsentwicklung, Kulturelle Bildung, Kinderschutz u. a. Im gemeinsamen Austausch werden aktuelle Entwicklungen diskutiert und Impulse für die Weiterentwicklung gesetzt.
- Jährliche Evaluationen: Die Perspektiven der Studierenden und der Praxiseinrichtungen werden regelmäßig über strukturierte Befragungen eingeholt, um systematische Rückmeldungen zur Qualität der Ausbildung, der Praxisverzahnung und der Begleitung zu erhalten.
- Regelmäßige Evaluationen der Lernsituationen und Lernbausteine: Zum Abschluss jeder Lernsituation erfolgt eine Feedbackrunde zur inhaltlichen und didaktischen Gestaltung der jeweiligen Lerneinheit – ebenfalls ein zentraler Baustein zur Qualitätsentwicklung.

## 5.1 Bildungspartner bei Fröbel zur curricularen Ausgestaltung

Als Tochtergesellschaft des Fröbel e.V. eröffnen sich für die Fröbel Akademie gGmbH zahlreiche Synergie-Potenziale durch die enge Zusammenarbeit mit der Fröbel Bildung und Erziehung gGmbH sowie den Stabsstellen des Fröbel e. V. (Justizariat, Presse und Politik, Kulturelle Bildung, Wissenschaftskooperationen). Gleichzeitig ist es Selbstverständnis und Selbstverpflichtung der Fröbel Akademie gGmbH, das Fachschulstudium so zu gestalten, dass schon während der Ausbildung die Studierenden durch Handlungsprodukte zur Qualitätsentwicklung in den Fröbel-Einrichtungen beitragen.

Die Fröbel Akademie zeichnet sich durch ein Curriculum auf dem neuesten Stand der Forschung aus. Hierfür arbeitet sie auf konzeptioneller Ebene zur kontinuierlichen Entwicklung des Curriculums eng zusammen mit:

- Fröbel-Abteilung Familienbildung, Bereich Pädagogik und Personal
- Fröbel-Abteilung Pädagogik und Qualitätsentwicklung, Bereich Pädagogik und Personal
- Fröbel-Abteilung Kinderschutz, Bereich Pädagogik und Personal
- und in Zukunft verstärkt mit der neu geschaffenen Fröbel-Stabsstelle Wissenschaftskooperationen, Fröbel e. V.

Für die Fröbel Akademie ist es selbstverständlich, die Studierenden in einen fachtheoretischen und fachpraktischen Austausch mit Expert:innen im Rahmen von Workshops, Impulsvorträgen sowie Plenumsdiskussionen zu bringen. Hierfür arbeitet sie eng zusammen mit:

- Fröbel-Abteilung Familienbildung, Bereich Pädagogik und Personal
- Fröbel-Abteilung Pädagogik und Qualitätsentwicklung, Bereich Pädagogik und Personal
- Fröbel-Abteilung Kinderschutz, Bereich Pädagogik und Personal
- Fröbel-Einrichtungen (Kindertagesstätten, Horte und HZE) und Fröbel-Fachberatungen: Bereich Berlin/Hamburg, Bereich West, Bereich Ost und Bereich Süd.

Die Fröbel Akademie Berlin zeichnet sich durch den Schwerpunkt der ästhetischen Bildung aus. Auf konzeptioneller und organisatorischer Ebene arbeitet sie hierfür eng zusammen mit:

- Fröbel-Stabsstelle Kulturelle Bildung, Fröbel e. V. Die Fröbel Akademie schafft die Rahmenbedingungen für eine enge Kooperation des Lernorts Schule und des Lernorts Praxis sowie für forschend-entdeckendes Lernen in der Praxis und durch die Praxis. Hierfür arbeitet sie eng mit den Akteur:innen der Bereiche Berlin, Mitte, Ost und West zusammen:
- Fröbel-Abteilung E-Learning, Bereich Pädagogik und Personal
- Fröbel-Abteilung Personalentwicklung, Bereich Pädagogik und Personal
- Fröbel-Bereichsleitungen
- Fröbel-Geschäftsleitungen
- Fröbel-Fachberatungen
- Fröbel-Einrichtungsleitungen
- Fröbel-Praxisanleitungen

## 5.2 Bildungspartner bei Fröbel zur Ausgestaltung schulischer Rahmenbedingungen

- Fröbel-Abteilung Personalgewinnung, Bereich Pädagogik und Personal
- Fröbel-Bereich IT
- Fröbel-Stabsstelle Justizariat, Fröbel e. V.
- Fröbel-Abteilung E-Learning, Bereich Pädagogik und Personal
- Fröbel-Abteilung Personalverwaltung, Bereich Finanzen
- Fröbel-Abteilung Finanzbuchhaltung, Bereich Finanzen
- Fröbel-Abteilung Controlling, Bereich Finanzen
- Fröbel-Abteilung Unternehmenskommunikation, Bereich Pädagogik und Personal
- Fröbel-Abteilung Ereignis- und Krisenmanagement, Bereich Pädagogik und Personal
- Fröbel-Abteilungen BauProjektManagement, Facility Management sowie Einkauf, Fröbel-Bereich Infrastruktur

## 5.3 Weitere Kooperationen der Fröbel Akademie Berlin

- Evangelischer Kirchenkreisverband für Kindertageseinrichtungen Berlin Mitte-Nord: Im Rahmen der vertrauensvollen Kooperation werden Ausbildungsplätze für die fachpraktische Ausbildung bereit gestellt. In den Einrichtungen des Trägers sammeln unsere Studierenden wertvolle Praxiserfahrungen in einem werteorientierten pädagogischen Umfeld. Die dort gelebte interreligiöse Bildung bereichert den Ausbildungsalltag und ist fester Bestandteil unseres Curriculums.
- INA.KINDER.GARTEN: Im Rahmen der Kooperation werden Ausbildungsplätze für die fachpraktische Ausbildung bereit gestellt. Die enge Zusammenarbeit ermöglicht Einblicke in den Situationsansatz und fördert den Theorie-Praxis-Transfer durch konsequente Umsetzung in den Einrichtungen.
- Karg-Stiftung: In Kooperation mit der Karg-Stiftung setzen wir Impulse zur Förderung besonderer Begabungen und sensibilisieren angehende Fachkräfte für inklusive Bildungsbedarfe.

- Paritätischer Landesverband Berlin: Im Netzwerk freier Fachschulen engagieren wir uns für eine vielfältige und hochwertige Schullandschaft in Berlin und darüber hinaus.
- Schulen im Aufbruch: Als Teil der Initiative Schulen im Aufbruch teilen wir unser Wissen zur Gestaltung zukunftsfähiger Schul- und Lernprozesse.
- Stiftung Humboldt-Forum: In Projekten der Kulturellen Bildung mit Kunst- und Kulturschaffenden gestalten wir gemeinsam mit der Stiftung Humboldt-Forum unser ästhetisch-kulturelles Profil.
- Teppich Galerie Dr. Hejazian Berlin: Im Rahmen des Atelierista-Zertifikatskurses gestalten wir Ausstellungen und Vorträge zur Symbolsprache traditioneller Teppichkunst – ein Beitrag zur ästhetisch-kulturellen Bildung.
- Wildnisschule Schönholz e. V.: Durch Waldtage und Exkursionswochen erleben unsere Studierenden didaktische Ansätze der Erlebnis- und Wildnispädagogik unmittelbar.

## 6 Vielfalt als Bereicherung

Vielfalt als Bereicherung zu verstehen, ist für die Fröbel Akademie Berlin Selbstverständnis und Selbstverpflichtung zugleich. Unabhängig von Geschlecht, Nationalität, ethnischer Herkunft, Beeinträchtigung, Alter, familiärer Herkunft oder sexueller Orientierung erfahren alle Studierende und Mitarbeiter:innen Wertschätzung und Respekt.

Vielfalt als Leitlinie zu berücksichtigen ist für die Verantwortlichen an der Fröbel Akademie in allen Entscheidungsprozessen richtungsweisend. Augenscheinlich deutlich wird dies u.a. in

- der Vielfalt der Studierendenschaft mit Blick auf unterschiedliche Vielfaltsaspekte (sprachlicher und kultureller Hintergrund, Alter, schulische und berufliche Sozialisation etc.).
- der Vielfalt des Bildungsgangangebotes,
- den inklusiven Strukturen und der individuellen Förderung, die als Leitlinie in der Fachschule für Sozialpädagogik für alle Unterrichtsfächer/Lernfelder gilt,
- der interkulturellen Verständigung sowohl innerhalb der Fachschule als auch mit externen Partnern
- den räumlichen Gegebenheiten, die den Zugang für Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen ermöglichen,
- den partizipativen Strukturen, die Teilhabe ermöglichen,
- den finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten mithilfe des Schulträgers,
- Einstellungsgesprächen.

## 7 Qualitätsmanagement

Die Gewährleistung einer qualitativ hochwertigen Ausbildung erfolgt über die Umsetzung schulintern festgelegter Qualitätsstandards. Vorgaben des Landes Berlin und des Schulträgers sichern eine gleichbleibende Qualität auf allen Ebenen der Fachakademie. Die Qualitätsstandards werden kontinuierlich weiterentwickelt. Die Evaluation äußert sich in einer transparenten Feedbackkultur und sichert ein fortschrittliches und nachfrageorientiertes Angebot auf allen schulischen Ebenen, das sich in

Konsequenz durch die verantwortliche Einbeziehung aller Beteiligten als alltagsnaher und vertrauter Prozess von Schulentwicklung etabliert.

Zur Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität sind insbesondere vorgesehen:

- Zertifizierung im Rahmen eines externen Qualitätsmanagement-Systems
- Partizipative Curriculums-Entwicklung – im Kollegium, mit Studierenden sowie unseren Bildungspartnern (siehe auch Abschnitt 5)
- Abstimmung der Schulentwicklungsziele unter Einbeziehung von Studierenden (siehe auch Abschnitt 5)
- Kontinuierliche Evaluation zum Ende der Lernsituationen (siehe auch Abschnitt 5)
- Anonymisierte Befragungen der Studierenden (siehe auch Abschnitt 5)
- Anonymisierte Befragungen der Fröbel-Einrichtungen (siehe auch Abschnitt 5)

## 8 Dokumentation und Evaluation

Die Ergebnisse der Schulentwicklungsprozesse finden ihren Ausdruck in organisierten Dokumentationen (z.B. Schulprogramm, Qualitätshandbuch, Konzepte), z.B.

- im Organigramm,
- in standardisierten Konferenzformalien,
- in Funktionsbeschreibungen,
- in einer transparenten Informationskultur,
- in didaktischen Jahresplanungen,
- in digitalen Dokumentations- und Kommunikationsplattformen,
- in jährlichen Zufriedenheitsabfragen und systematischen Evaluationen der
- Schulentwicklungsprozesse

## 9 Pädagogische Teilkonzepte

### 9.1 Lernort Unterricht

Die zentrale Aufgabe, der sich die Fröbel Akademie stellt, ist gelingendes Lernen zu ermöglichen und dieses auf einem herausfordernden fachlichen Niveau. So richtet sich der Fokus vorrangig auf das Ziel, den Unterricht zu sichern und beständig qualitativ weiterzuentwickeln. Im Sinne der Leitgedanken zum Bildungsverständnis versteht sich die Lernbegleiter:in mit ihren umfassenden fachlichen und didaktischen Kompetenzen als Initiatorin von Lernen und als Lernbegleiterin. Es wird eine umfassende Förderung der Kompetenzen mit dem Unterricht verfolgt. So gehört zum Erwerb der fachlichen und beruflichen Kompetenzen auch die Förderung der personalen und sozialen sowie der lernmethodischen Kompetenzen. Für den Unterricht sind es in der Regel Lernanlässe, die sich aus beruflichen oder lebensweltbezogenen Kontexten ergeben und den Ausgangspunkt des Lernens bilden. Diese regen zur aktiven Auseinandersetzung mit Inhalten und Theorien an, fordern heraus, schaffen eine Sinnhaftigkeit des Lernens und ermöglichen unterschiedliche Lernzugänge und Lösungswege.

Die nachfolgend aufgeführten Prinzipien sind für jeden Unterricht an der Fröbel Akademie konstitutiv:

- wertschätzendes Lernklima,
- optimale Nutzung der Lernzeit,
- Handlungs- und Entwicklungsorientierung,
- Kompetenzorientierung,
- Herstellung von Theorie- und Praxisbezügen,
- Wissenschaftsbezug,
- Einsatz von Methoden zur kognitiven Aktivierung,
- transparente Leistungsbewertung in der Verantwortung der Lernbegleiter:in
- individuelle Förderung als Verantwortung der Lernbegleiter:in,
- funktionaler und zielführender Einsatz von Medien,
- Classroom-Management.

Die Lernbegleiter:innen orientieren sich bei der Gestaltung des Unterrichts an den schulinternen, bildungsgangbezogenen Lehrplänen und den sogenannten didaktischen Jahresplanungen. Der Unterricht erfolgt sowohl eigenverantwortlich als auch in Unterrichtsteams, zum Teil fächerübergreifend und inhaltlich abgestimmt mit anderen Lernbereichen.

## 9.2 Lernort Praxis

Mit Blick auf den Leitgedanken der Theorie-Praxis-Verzahnung stellt der Bezug zwischen den Lernorten Schule und Praxis die qualifizierte berufliche Handlungskompetenz als wesentliches Ausbildungsziel in den Fokus.

Schulspezifische Standards für den Lernort Praxis gewährleisten eine durchgängige Qualität für die fachpraktische Ausbildung. In einem Praxiskontrakt sind Ausbildungsstandards auf der Basis partizipativer Prozesse gemeinsam mit Vertretern aus der Praxis festgelegt. Für die berufspraktische Ausbildung werden in der Fachakademie kompetenzorientierte Anforderungsprofile und darauf abgestimmte Praxisaufgaben für die Studierenden, die Lernbegleiter:innen sowie als Orientierung für die Praxisanleiter:innen entwickelt. Der fachliche Austausch zwischen den Lernorten Praxis und Schule findet unter anderem im Rahmen von Treffen für Anleiter:innen sowie auf pädagogischen Fachveranstaltungen statt. Diese Zusammenarbeit mit der Praxis basiert auf Wertschätzung im kollegialen Austausch.

## 10 Individuelle Begleitung und Förderung

Ausgehend von dem Leitgedanken der Offenheit für Vielfalt ergibt sich der Anspruch auf eine individuelle Begleitung und Förderung während der gesamten Ausbildungszeit. Dies geschieht vorrangig mit dem Ziel, dass jeder Studierender das Ausbildungsziel an der Fachakademie erreicht. Insbesondere folgende Maßnahmen ermöglichen im Sinne des Leitbildes an den Lernorten Unterricht und Praxis eine individuelle Förderung und Begleitung von Anfang an:

- Information und Beratung im Vorfeld der Ausbildung,
- individuelle Bewerbungsgespräche zwischen Bewerber:innen und den Lernbegleiter:innen in Abstimmung mit der Schulleitung,
- Binnendifferenzierung in Lernarrangements,

- Transparenz zu erwarteten Leistungen durch kompetenzorientierte Anforderungsprofile sowie individuelles Feedback zum Leistungsstand,
- individuelle Beratung durch regelmäßige Entwicklungsgespräche und weitere persönliche Gespräche nach Bedarf,
- kontinuierliche Informations- und Beratungsveranstaltungen zur individuellen Berufsorientierung,
  - weitere Beratungsangebote, z.B. Beratung in persönlichen Fragen, Rechtsberatung, Schulsozialarbeit/Hilfen im Alltag, schulische Krisenintervention,
- Übergangsmangement bei der beruflichen Weiterqualifizierung.

## 10.1 Leistungskonzept

Im Leistungskonzept der Fröbel Akademie werden Grundsätze zur Leistungsanforderung, zur Leistungsförderung und Leistungsbewertung festgelegt. Ziel des Leistungskonzeptes ist es, die Leistungsbereitschaft und die Selbstmotivation der Studierenden zu stärken. Darüber hinaus soll den Studierenden in allen Leistungsüberprüfungen die Leistungsanforderung in Form von Anforderungsprofilen für die Theorie und Praxis bekannt sein. Ebenso sind die Kriterien für die Leistungsbewertung transparent und kommuniziert. Zu berücksichtigen sind sowohl im Unterricht als auch in der Praxis aufbauende Leistungsanforderungen und dementsprechend angepasst die Leistungsbewertungen. Die individuelle Lernentwicklung wird in Leistungsrückmeldungen und in Entwicklungsgesprächen kommuniziert.

## 10.2 Beschwerdemanagement

Die Fröbel Akademie pflegt eine Kultur des offenen Austauschs auf allen Ebenen. Dementsprechend wird eine Beschwerde als eine konstruktive Rückmeldung verstanden, die hilft, die Schul- und Qualitätsprozesse ständig zu hinterfragen und zu verbessern.

Im Sinne eines wertschätzenden und achtsamen Miteinanders hat dabei ein sachliches, konstruktives und transparentes Beschwerdemanagement höchste Priorität für alle Parteien. An erster Stelle einer jeden Beschwerde steht immer das direkte Gespräch zwischen den beteiligten Personen oder Personengruppen mit dem Ziel der Problemlösung. Sollte dieser Schritt erfolglos bleiben, greifen Unterstützungshilfen durch die Lernbegleiter:innen und Schulleitung.

Finden Gespräche auf einer dieser Ebenen statt, so werden Vereinbarungen aller Beteiligten schriftlich festgehalten und in gemeinsam festgelegten Abständen geprüft.

Handelt es sich bei einer Beschwerde um eine schwerwiegende Dienstpflichtverletzung, greift die Schulleitung unmittelbar ein, um unter Einbeziehung aller Parteien für die Aufklärung des Sachverhalts zu sorgen.

Für den Fall von Herausforderungen am Lernort Praxis wurde ein verbindliches Verfahren in Abstimmung mit der Fröbel-Bereichsleitung Berlin-Hamburg entwickelt. Dieses legt alle notwendigen Schritte transparent und nachvollziehbar fest. Das Verfahren wird den Studierenden zu Beginn ihres Fachschulstudiums ausführlich vorgestellt. Zudem ist es auf der internen Kommunikations- und Informationsplattform der TEAMS-Gruppe „Fröbel Akademie“ veröffentlicht und jederzeit einsehbar.

## 11 Digitalisierung

In dem Prozess der Digitalisierung des Lernens steht für die Fröbel Akademie die didaktisch verankerte Integration der Medien in die Lehr- und Lernprozesse im Zentrum. Sie bietet vielfältige Möglichkeiten für eigenverantwortliches und kooperatives Lernen sowie für das individualisierte Lernen. Die vielfältigen Möglichkeiten der digitalen Medien erhöhen die Attraktivität und Motivation des Lernens. Darüber hinaus geht es um die Unterstützung der Entwicklung einer umfassenden Medien-kompetenz der Studierenden, die die Nutzung und Gestaltung der Medien genauso vorsieht, wie die Entwicklung einer kritischen Haltung gegenüber diesen. Eine zentrale Bedeutung für eine sozialpädagogische Ausbildungsstätte hat ergänzend dazu immer auch die Medien-erziehung mit der entsprechenden Klientel (Kinder, Jugendliche, Familien).

Konkret sieht dies an der Fröbel Akademie derzeit u.a. wie folgt aus:

- Nutzung von digitalen Lernplattformen für Austausch und Informationstransfer
- Lernen und Arbeiten unter Nutzung von Tablets als selbstverständlichem Lernmittel,
- Nutzung von KI durch Lernbegleitungen und Studierende – u. A. zur Gestaltung adaptiver, individueller Lernumgebungen,
- Nutzung hybrider und virtueller Lern- und Bildungs-Formate.

## 12 Professionalisierung der Lernbegleiter:innen und Teamkultur

Die Ausbildung an der Fröbel Akademie wird maßgeblich durch ein multiprofessionelles Team getragen. Gemein ist allen das Verständnis von Lernen und qualifizierter beruflicher Entwicklung, welches von einem kommunikativ geteilten humanistischen Menschenbild getragen wird. Die Professionalisierung findet auf zwei Ebenen statt:

Professionalisierung der Lernbegleiter:innen:

- regelmäßige Fortbildungen, die an Evaluationen und den Schulentwicklungszielen orientiert sind,
- Mitarbeiter:innengespräche,
- Kollegiale Hospitationen im Unterricht und in der Praxis,
- Tandems im Unterricht,
- Standards für die Einarbeitung,
- Unterrichtsteams und Arbeitskreise,
- Arbeitsplätze für die Mitarbeitenden,,
- Einführung in die Aufgaben einer praxisbetreuenden Lernbegleiter:in
- Kollegiale Unterrichtsentwicklung
  - Schutz der Pausenzeiten,
- Aktivitäten mit dem Kollegium,
- gegenseitiger Austausch und Unterstützung,
- kreative Impulse,
- räumliche Lage in der Stadt mit kulturellen Angeboten und sozialen Möglichkeiten.

Dabei stellt sich die Fröbel Akademie auch der Herausforderung, die Umsetzung der Aufgaben unter der Perspektive von Familienfreundlichkeit und Ressourcenorientierung zu gewährleisten.

## 13 Ausblick auf zukünftige Entwicklungsvorhaben

### 13.1 Verstetigung außerunterrichtlicher Veranstaltungen im Sinne des Profilschwerpunkts „ästhetisch-kulturelle Bildung“: Schule als Lebensort

Im Rahmen des Profilschwerpunkts „ästhetisch-kulturelle Bildung“ wird die Schule verstärkt als ganzheitlicher Lebens- und Erfahrungsraum gestaltet. Regelmäßig stattfindende außerunterrichtliche Veranstaltungen – wie Kunstausstellungen, Präsentationen von Studienarbeiten, kreative Workshops, Filmnachmittage oder regio-orientierte Projekte – schaffen vielfältige ästhetisch-kulturelle Lernanlässe. Diese Formate ermöglichen Schüler:innen einen aktiven Zugang zur kulturellen Praxis und fördern die kreative Ausdrucksfähigkeit sowie das soziale Miteinander über den Unterricht hinaus.

### 13.2 Implementierung der Weiterbildung zur Fachkraft für Teilhabe und Inklusion

Zur nachhaltigen Förderung einer inklusiven Bildungskultur wird die Weiterbildung zur Fachkraft für Teilhabe und Inklusion fest in das schulische Qualifizierungskonzept integriert. Ziel ist es, die pädagogischen Fachkräfte in ihrer Handlungskompetenz zu stärken, um differenzierte Bildungsangebote im Sinne einer partizipativen und barrierefreien Lernumgebung gestalten zu können. Dabei werden inklusive Perspektiven in den Schulalltag eingebettet und interdisziplinäre Ansätze kontinuierlich weiterentwickelt.

### 13.3 Verankerung des Atelierista-Zertifikatskurses in das Curriculum

Ziel ist es, Studierenden auf Wunsch die Möglichkeit zu eröffnen, im Rahmen des Fachschulstudiums zusätzlich das Atelierista-Zertifikat zu erwerben – sofern definierte Voraussetzungen erfüllt sind (z. B. ein entsprechend fachpraktisch ausgerichteter Handlungsauftrag im Rahmen von LS 8 oder vergleichbar).

### 13.4 Implementierung von Erasmus+-Aufenthalten

Geplant ist die Einbindung von Erasmus+-Aufenthalten für Studierende, zum Beispiel im Rahmen von Fremdeinsätzen bzw. der fachpraktischen Tätigkeit in einem zweiten sozialpädagogischen Arbeitsfeld.

### 13.5 Ausweitung der Kooperationen mit Einrichtungen des kulturellen Lebens

Die Zusammenarbeit mit Einrichtungen des kulturellen Lebens (z. B. Museen, Universitäten) soll gezielt ausgebaut werden.